



### **Elsa Steinhoff (1906–?)**

Über das Leben von Elsa Steinhoff ist fast nichts bekannt. Sie kam aus Rellingen bei Hamburg und war nach dem Schulbesuch zunächst als Haushaltshilfe beschäftigt. 1926, im Alter von 20 Jahren infizierte sie sich mit der Geschlechtskrankheit Gonorrhoe. 1934 steckte sie sich mit Syphilis an, einer ebenfalls sexuell übertragbaren Infektionskrankheit. Ob sie zu der Zeit bereits als Sexarbeiterin ihr Einkommen verdiente, ist ungewiss.

Ab Anfang 1937 lebte sie als Sexarbeiterin\* zur Untermiete in Hamburg-St. Pauli, zunächst in der Schmuckstraße. Lange konnte sie dort jedoch nicht bleiben und wechselte auch in den folgenden Monaten erneut die Unterkunft. Sie besaß nur das, was sie in einem Koffer bei sich trug. Anfangs musste sie sich einmal, später zweimal pro Woche im Gesundheitsamt nahe dem Hauptbahnhof der unangenehmen Untersuchung auf Geschlechtskrankheiten hin unterziehen. Das betraf viele Sexarbeiter\*innen, ihre Kunden mussten sich nicht testen lassen. Nachdem Elsa Steinhoff mehrmals nicht erschienen war, ließ das Gesundheitsamt sie im Juni 1937 von der Polizei suchen und in die Untersuchungsstelle bringen.

Im Juni 1938 wurde sie „bis auf Weiteres“ zunächst im Frauen-KZ Moringen in Niedersachsen inhaftiert und nach dessen Schließung im Mai 1939 im Frauen-KZ Ravensbrück in Brandenburg. Nach der Entlassung Ende Februar 1941 zog Elsa Steinhoff wieder nach Hamburg. Dort arbeitete sie zunächst bei der Bavaria-Brauerei in St. Pauli, musste sich jedoch weiterhin regelmäßig auf Geschlechtskrankheiten hin untersuchen lassen. Danach verlieren sich ihre Spuren.

Text: Frauke Steinhäuser

September 2023

[www.gedenkstaetten-in-hamburg.de](http://www.gedenkstaetten-in-hamburg.de)